© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Flora
oder
Botanische Zeitung.

Nro. 26. Regensburg, am 14. Juli 1829.

I. *Erstes Verzeichniſs sardinischer Laubmoose, wie auch derjenigen welche von meinem Freunde* Hrn. Fleischer *bei Smyrna aufgefunden worden sind, nebst Beschreibungen und Abbildungen einiger neuen Arten;* von Hrn. Apotheker Fr. A. Müller. (Beschluſs.)

Trichostomum viridulum Bruch.

In dichten Räschen wachsend. Stengel gegen ½″ lang, oben ästig, dicht beblättert, untere Blätter aufrechtstehend, lineal-lanzettlich; von der Basis bis zur Mitte fast flach, gegen die Spitze zu rinnenförmig, mit eingebogenen Rändern, starkem in eine kurze Stachelzpitze auslaufendem Nerv, und dichtem aus rundlich viereckigen Maschen bestehendem Zellennetz. Perichaetialblätter lanzettpfrimlich, mit hohler scheidenartiger Basis und dünnerem Nerv, alle hell oder gelbgrün, trocken kraus. Scheidchen walzenförmig, hellbraun. Fruchtstiel ½″ lang, hellbraun, gerade, trocken gedreht. Kapsel länglich, geradstehend, hellbraun, mit roströthlichem Mund-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04128-0021-5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

rande. Sporangidium die ganze Kapsel ausfüllend. Deckel geschnäbelt, gerad oder schief gerichtet, kürzer als die Kapsel. Ring fehlt. Haube kaputzenförmig, langschnäblich, bleich, den halben Kapselrücken deckend. Peristom: 32 aus einer nur wenig über dem Mundrand hervorragenden schmalen Membran entspringende, am Grunde paarweis genäherte oder zusammengewachsene, fadenförmige, undeutlich quergliedrige, aufrechtstehende, rostgelbe Zähne. Samen klein, kuglich, platt. Blüthen wahrscheinlich 2häusig: weibliche wie bei vorhergehenden.

Hat Aehnlichkeit mit *Didymodon glaucescens Brid.*, unterscheidet sich aber ausser der Beschaffenheit des Peristoms durch die völlig ganzrandigen Blätter und die Farbe.

Auf Felsen bei Spezzia. Februar.

Nro. V. fig. 1. Ein Stämmchen in natürlicher Gröfse, 2. dasselbe vergröfsert, 3. unteres, 4. oberes Blatt, 5. dasselbe ausgebreitet nebst Zellennetz, 6. ein Perichaetialblatt, 7. Querdurchschnitte von Blättern, 8. Scheidchen, 9. Kapsel mit Deckel, 10. Deckel, 11. Haube, 12. trockne Kapsel mit Peristom, 13. ein Kapselstück mit der Hälfte des Peristoms, 14. Griffel mit Paraphysen.

Trichostomum inflexum Bruch.

In kleinen Räschen wachsend. Stengel 1 — 2''' lang, einfach, aus den Gipfeln innovirend, unten etwas weitläufig, oben dichter und schopfartig beblättert. Untere Blätter lanzettlich, obere

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04128-0022-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lineal-lanzettlich, abstehend mit eingekrümmten Spitzen, hohl, mit derbem auf der Rückseite schwach erhabnem, in ein kurzes Stachelspitzchen auslaufendem Nerv, und dichtem bei jüngern Blättern trüben, bei ältern aus rundlich viereckigen Maschen bestehenden Zellennetze, trocken kraus. Perichaetialblätter breiter als die Stengelblätter, aufrechtstehend mit gekrümmten Spitzen. Scheidchen länglich. Fruchtstiel gegen ½″ lang, dünn, gelbbräunlich, gerade, trocken gedreht. Kapsel länglich, braun, Sporangidium die ganze Kapsel ausfüllend. Deckel gerad oder schief geschnäbelt, kürzer als die Kapsel. Haube kaputzenförmig, schief geschnäbelt, den Kapselrücken zur Hälfte deckend. Ring fehlt. Peristom: 32 aus einer schmalen trüben Membran entspringende, mehr oder weniger deutlich paarweis stehende, fadenförmige, unten quergliedrige etwas schief gedrehte gelbbraune Zähne. Samen klein, kuglich, platt. Blüthe wie bei den vorhergehenden.

Von *Trichost. tenue Hedw.* unterscheidet sich diese Art, durch die eingekrümmten, trocken krausen Blättern und den fehlenden Ring.

An Felsen bei Laconi. Jul.

Nro. VI. fig. 1. Pflänzchen in natürlicher Gröfse, 2. ein solches vergröfsert, 3. unteres, 4. obere Stengelblätter, 5. Perichaetialblätter, 6. Spitze und Basis eines Stengelblatts, 7. Scheidchen, 8. Kapsel mit Deckel, 9. Deckel, 10. Haube, 11. oberer Theil der feuchten Kapsel mit Peristom,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04128-0023-6

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

12. ein Kapselstück nebst $\frac{1}{4}$tel des Peristoms,
13. Querdurchschnitte eines Stengelblatts.

Trichostomum flavo-virens Bruch.

Stengel $\frac{1}{2}$ — 1″ lang, einfach oder oben gablich getheilt, schopfgipflich. Untere Stengelblätter abstehend, lanzettlich, schmutzig gelbgrünlich. Schopfblätter dicht zusammengedrängt, länger als die untern, abstehend, vielbeugig, hell oder blaulich grün, an der Basis bleich und durchscheinend, lineal-lanzettlich, gerinnelt, die wellenartig gebognen Ränder gegen die Spitze zu einwärts geneigt, schwach glänzend, fast matt, trocken kraus. Nerv in ein kurzes Stachelspitzchen auslaufend. Zellennetz bei jüngern Blättern trübe und undeutlich, bei ältern aus rundlich viereckigen dicht an einander gefügten, gegen die Basis zu erweiterten rautenförmigen Maschen bestehend. Perichaetialblätter den Schopfblättern ähnlich. Scheidchen länglich, braun. Fruchtstiel gegen 1″ lang, fast gerade, hellbraun, allmählig in die längliche fast walzenförmige gerade oder etwas gebogne hellbraune Kapsel erweitert. Sporangidium walzenförmig, bis zum Kapselhals hinabreichend. Deckel geschnäbelt, fast gerade, kürzer als die Kapsel. Haube kaputzenförmig, die Hälfte des Kapselrückens deckend. Ring fehlt. Peristom: 32 aus einer schmalen gelbbräunlichen leicht trennbaren Membran entspringende, paarweise genäherte, lange, fadenförmige, trübbräunliche, am Grunde undeutlich gegliederte, oder knotige,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04128-0024-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

feucht aufrechtstehende, trocken etwas gedrehte Zähne. Samen klein, kuglich, platt. Blüthen 2häusig: männliche in den Gipfeln oft mehrmals innovierender Stengel knospenförmig, neunblättrig; äussere Hüllblätter aus breiter Basis lanzettlich, hohl, ganznervig, die der 2ten Reihe eylanzettlich schwachnervig, die innern spitz eyförmig, nervenlos, grofszellig. Antheren nicht zahlreich, länglich, kurzstielig. Paraphysen fadenförmig, gegliedert, länger als die Antheren. Weibliche wie bei vorhergehenden. Paraphysen bleich.

Hat auffallende Aehnlichkeit mit *Tortula cirrata Walker Arnott*, welche sich jedoch durch schärfer gespitzte, schwächer gerinnelte, flachrandige Blätter, und das wahre *Barbula*-Peristom, dessen dünnere gleich weit von einander entfernt stehende durchaus ungegliederte Zähne sowohl feucht als trocken stark gedreht sind, standhaft davon unterscheidet.

Wächst in lockern Rasen auf sandigem Boden unter'm Gebüsch, und zwar immer in der Nähe des Meers bei Cagliari. März.

Nro. VII. fig. 1. Zwei Pflänzchen in natürlicher Gröfse, 2. ein solches vergröfsert, 3. unteres Blatt, 4. obere Blätter, 5. ein oberstes Schopfblatt, 6 und 7. Blattspitzen, 8. Querdurchschnitte aus der Mitte und Basis des Blatts, 9. Scheidchen, 10. Kapsel mit Deckel, 11. oberer Theil der trocknen Kapsel nebst dem Peristom, 12. Haube und Deckel, 13. ein Kapselstück mit ¼tel des Peri-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04128-0025-8

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

stoms, 14. männliche Blüthe, 15. mittleres, 16. inneres Hüllblatt derselben, 17. Antheren, 18. Griffel mit Paraphysen.

Trichostomum barbuloides Brid. Auf Hügeln in kleinen Gräben, deren Wände es oft ganz überzieht, bei Cagliari. März und April.

Barbula aloides Bruch. (Trichostomum Koch.) Auf Mauern und auf thonigter Erde, bei Smyrna und bei Spezzia. März.

Barbula brevirostris Bruch. (Tortula Hook et Grev) bei Smyrna.

Unterscheidet sich von der wahren *Barbula rigida*, durch die schlanke walzenförmige Kapsel, den kürzern keglichen Deckel, das schwächer gewundne Peristom, dessen stärkere Zähne, die aus einer breiteren deutlich gegitterten Membran entspringen, und die kürzere Haube, welche bei reifen Kapseln nur wenig über die Mündung derselben hinabreicht, und auf der innern Seite blos am Rande etwas zerschlitzt ist, während diese bei *Barbula rigida* mehr als die Hälfte den Kapselrücken deckt, und auf der innern Seite über die Hälfte ihrer Länge zerschlitzt ist.

Barbula cuneifolia Brid. bei Smyrna und bei Cagliari, wo ich sie auf Hügeln im April sammelte, nnd 3 Monate später bei Laconi an Felsen. April und August.

Barbula caespitosa Schw. An Felsen bei Laconi. Juli.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04128-0026-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Barbula Hornschuchiana Schultz, häufig auf Mauern bei Cagliari. April.

Barbula fallax Hedw. An schattigen Mauern und Gartengräben bei Cagliari. Vere.

Barbula gracilis Schw. Auf steinigten Hügeln bei Genua. Februar.

Barbula unguiculata Hedw. An schattigen Gartengräben bei Cagliari, sehr gemein. Vere.

Eine breitblättrige Form davon, die der *Barbula obtusifolia* sehr ähnlich sieht, fand ich an schattigen Stellen bei Spezzia. März.

Barbula muralis Hedw. Kommt sehr häufig und in sehr verschiedenen Formen in Sardinien vor. Vere.

Barbula chloronotos Brid. Sehr selten auf Felsen, hingegen die *Barbula membranifolia Schultz* sehr häufig auf Felsen und Mauern. März und April beide.

Syntrichia subulata W. et M. An Waldungen am Fuſse des Genargentu bei Arizzo. August.

Syntrichia laevipila Brid. An Oelbäumen bei Cagliari und an Felsen bei Smyrna. März.

Orthotrichum tenellum Bruch. An Feigenbäumen bei Laconi. Iul.

Orthotrichum Lyellii Hook. An Waldbäumen bei Laconi, aber auch selten mit Früchten. Jul.

Orthotrichum diaphanum Schrad. An Hollunderbäumen und an Cactus Opuntia bei Iglesias. Februar.

Zygodon conoideus Hook. An Quercus Suber in Wäldern bei Laconi. Juli veraltet.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04128-0027-9

©Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bartramia pomiformis Schw. An Felsen in Wäldern bei Arizzo. August.

Bartramia crispa Sw. In Wäldern an schattigen Hohlwegen bei Arizzo. August.

Bartramia striata Schw. Bei Smyrna.

Bartramia affinis Hook. An feuchten Stellen am Fuſse des Genargentu, aber leider steril.

Bartramia Halleriana Sw. An Felsen in schattigen Schluchten bei Arizzo. August.

Funaria hygrometrica Hedw. Bei Smyrna und in Sardinien, doch nur in den Gebirgen. Vere.

Funaria serrata Bridel. Bei Smyrna.

Funaria Fontanesii Schw. Bei Smyrna und bei Spezzia an alten Mauern.

Bryum capillare L. Auf Felsen und Mauern bei Laconi. Juli. Am Meeresstrand unter Gebüsch kommt eine sehr groſse Form vor, *B. capillare S. corsicum?* die hinsichtlich der Blätter des Zellennetzes, Kapsel und Peristom ganz mit dem gewöhnlichen übereinkommt, sich aber durch standhaft hermaphroditische Blüthen davon unterscheidet. März und April.

Bryum platyloma Schw. An Felsen bei Laconi. Juli.

Bryum pallescens Schw. An Felsen bei Laconi. Juli.

Bryum atropurpureum W. et M. bei Smyrna, und in Sardinien eines der gemeinsten Moose. Im südlichen Theile der Insel reift es im März, und kommt auf Hügeln, und auf sandigen Moor-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04128-0028-5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wiesen vor, wo es zuweilen ganze Plätze überzieht. Im nördlicheren Theil hingegen reift es erst im Juli, und steht nur an Felsen.

Bryum alpinum L. An Felsen in Schluchten bei Arizzo, aber immer ohne Früchte.

Bryum pseudotriquetrum Hedw. An sumpfigen Stellen fast auf der Höhe des Genargentu. August.

Bryum carneum. L. In schattigen Hohlwegen bei Iglesias. Febr.

Polytrichum nanum Hedw. An Waldwegen bei Arizzo. August.

Anoectangium aquaticum Hedw. An Felsen in Bächen bei Arizzo, aber steril.

Pterogonium gracile Hedw. An Felsen und an Bäumen in Wäldern bei Laconi. Vere.

Pterogonium Smithii Sw. An Bäumen in Wäldern und zuweilen auch auf Cactus Opuntia. Vere.

Leucodon Morensis Schw. An Waldbäumen. Vere.

Neckera curtipendula Willd. An Bäumen in Wäldern bei Laconi. Vere.

Neckera crispa Willd. An Bäumen in Wäldern bei Laconi. Vere.

Neckera pennata Hedw. An Waldbäumen, aber selten. Juli.

Neckera viticulosa Leys. An Felsen in Schluchten bei Arizzo. Vere.

Leskea sericea Hedw. An Felsen und Bäumen bei Laconi. Vere.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04128-0029-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hypnum denticulatum S. An schattigen Felsen bei Laconi. Juli.

Hypnum confertum Dicks. An schattigen Felsen bei Laconi. Vere.

H. illecebrum. In Wäldern bei Laconi. Juli.

H. praelongum S. In schattigen Wäldern bei Laconi.

H. velutinum S. An schatigen Felsen bei Laconi.

H. purum S. In Wäldern bei Laconi.

H. Alopecurum S. An schattigen Felsen bei Arizzo.

H. cupressiforme S. An Waldbäumen und Felsen überall

H. molluscum Hedw. An Felsen überall.

Fontinalis antipyretica S. An Felsen in Bächen bei Laconi.

II. *Nomina plantarum generica Regibus consecrata.*

— „*und könnten wir, die wir an der Spitze eines kommenden Seculums stehen, den dichten Schleier der Zukunft so durchschauen, wie die klar vor uns liegende Vergangenheit, so würden wir gewiſs über die Reichhaltigkeit dessen erstaunen, was sie nach und nach enthalten wird.*“ Bot. Ztg. 1803. S. 4.

Unter Verwirklichung der Ahnungen seiner Vorgänger sieht der jetzt lebende Botaniker mit groſsem Interesse zugleich bei dem höheren Schwung und der mächtigen Ausdehnung seiner früher so eng beschränkten Wissenschaft, auch, je

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04128-0030-4

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

länger, je mehr, den unermesslichen Reichthum des Gewächsreiches sich entfalten, und Entdeckungen daraus herbeiführen, die in der That auch die gewagtesten Muthmaſsungen bei weitem übersteigen müssen. Was in frühern Zeiten Jahrhunderte kaum darzustellen vermochten, sind jetzt Resultate von Decennien, und wenn noch zu Linné's Zeiten die summarische Anzahl der Gewächse auf etwa 20000 geschätzt wurde, so mag gegenwärtig wohl unbedenklich ohne bedeutende Differenz diese Zahl auf 100000 angeschlagen werden. Diese bedeutsamen Resultate ergeben sich gröſstentheils aus entfernten, zum Theil erst entdeckten, Ländern, und sind Früchte der reisenden Botaniker, die dieselben mit eben so kühnem Muthe, als unermüdlicher Beharrlichkeit durchwandert und erforscht haben. Vom groſsen Humboldt, dem Mann unsers Jahrhunderts, der in demselben als das trefflichste Vorbild glänzt, bis zur gegenwärtigen Stunde, wo reisende Botaniker in alle Weltheile sich verbreiten, sind uns unzählige Schätze des Gewächsreiches zu Theil geworden, deren sonderheitliche Formen unsere höchste Bewunderung eben so sehr in Anspruch nehmen, als der Bau ihrer einzelnen Blüthen und Fruchttheile viele neue Familien der Pflanzenwelt darstellt. Und wenn die Nutzanwendungen derselben auf die mannigfachen Bedürfnisse der Menschen auch erst künftigen Zeiten vorbehalten sind, und nur nach Jahren durch weitere Beobach-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04128-0031-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

tungen und durch Erfahrungen, die nicht selten der Zufall an die Hand geben mag, erforscht werden können; so ist doch vorläufig ein bedeutender Schritt, sowohl durch die erste Entdeckung derselben, und die Erforschung des Vaterlandes, als durch die botanische Bestimmung, durch Einverleibung ins System und Einreihung ins Herbarium geschehen. Mit dieser Erforschung und Bestimmung mag denn auch vorläufig der schuldige Dank der Botaniker gegen die Urheber dieser begünstigenden Ereignisse laut werden, und sich mit gebührender Achtung nach dem rühmlichen Beispiele unserer Vorgänger im vollem Maafse um so mehr kund thun, als uns vor allem die Mittel und Wege dazu auf mannigfaltige Weise vergönnt sind. Wenn schon ältere Botaniker die Namen der, die Wissenschaft fördernden Regenten durch Gentianen, Lysimachien, Helenien u. a. zu verewigen suchten, wenn der dankbare Linné eine *Gustavia*, Aiton eine *Strelitzia* bildete, und Martius und Pohl, gegen die Beförderer ihrer, auf eine so erfolgreiche Weise gekrönten Reisen nach Brasilien, durch Einführung einer *Maximiliana*, *Carolinea*, *Wittelsbachia*, einer *Franciscea*, *Ferdinandusa*, *Augusta*, u. a. in die unvergängliche Botanik, zu immerwährender Kunde für alle Zeiten und Völker, ebenfalls ihre dankbaren Gesinnungen an den Tag gelegt haben; so ist es allerdings erfreulich, diese dankbare botanische Gabe nun auch neuerlichst dem Königl. Preussi-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04128-0032-6

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schen Regenten, als vorzüglichem Beförderer der Naturkunde durch ausgezeichnete aus Brasilien von dem Prinzen Maximilian von Neuwied und von Martius eingeführte Zierpflanzen gewidmet, und dargebracht zu sehen, die in den vorzüglich dazu geeigneten „Neuen Acten der Kaiserl. Leopold. Carolinischen Akademie" (13ter Band 2ter Theil) niedergelegt und vom geistreichen Präsidenten Nees v. Esenbeck mit freundlichen Worten begleitet wurden.

Die erste dieser interessanten Pflanzen ist

I. Fridericia.

F. novum plantarum genus, Friderico Guilelmo III. Borussorum regi potentissimo sacrum, Academiae caes. Leopoldinae Carolinae naturae curiosorum offert C. F. Ph. de Martius, Dr.; A. C. N. C. S.

Ordo naturalis: Bignoniaceae Juss. Didynamia Angiospermia Linn. syst. sexuale.

Character differentialis:

Calyx tubuloso - campanulatus, pentagonus, breviter dentatus, coloratus. Corolla hypocrateriformis, limbo 5 — vel 6 - fido, laciniis patentibus, Stamen quintum anantherum. Capsula bivalvis, dissepimento seminifero valvis contrario, tandem bipartibili.

1. Fridericia speciosa. (Tab. A.)

F. foliolis oblongis acuminatis planiusculis, subtus in axillis venarum barbulatis, panicula pyramidali patula, calyce corollaque 5 - fidis.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04128-0033-2

©Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Habit. in sylvis Brasiliae montosis, floreb. Dec., Januario.

2. Fridericia Guilelma. (Tab. B.)

F. foliolis obovato-oblongis basi acutis breviter acuminatis saepe complicatis utrinque glaberrimis, panicula compacta, calyce et praecipue corolla plerumque sexfidis.

H. in imperio Brasiliensi; inventa in sylvis, aestu aphyllis, in mediterraneis provinciae Bahiensis et floreb. mense Aprili.

II. Zollernia.

Z. novum plantarum genus Friderico Guilelmo III. Borussorum regi potentissimo sacrum Acad. caes. Leop. Carol. nat. curios. nomine offerunt Maximilianus Princeps Wiedensis et Christ. Godofr. Nees ab Esenbeck, Academ. praeses.

Ordo natur. Leguminosae Juss. Trib. VII. Swartzieae DeC. Dodecandria Monogynia Linn. syst. sex.

Character differentialis: Calyx integer, lateraliter fissus, reflexus. Petala quinque, subaequalia. Stamina numero varia, hypogyna, antheris erectis linearibus acuminatis omnibus completis vel duabus saltem minoribus. Legumen stipitatum, uniloculare, bivalve, oligospermum. Semina exalbuminosa. Embryonis radicula uncinatim inflexa. Arbores vel frutices inermes, foliis simplicibus, stipulatis, florum racemis axillaribus vel terminalibus multifloris, pedicellis bibracteolatis.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04128-0034-8

©Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Habit. in sylvis Brasiliae montosis, floreb. Dec., Januario.

2. Fridericia Guilelma. (Tab. B.)

F. foliolis obovato-oblongis basi acutis breviter acuminatis saepe complicatis utrinque glaberrimis, panicula compacta, calyce et praecipue corolla plerumque sexfidis.

H. in imperio Brasiliensi; inventa in sylvis, aestu aphyllis, in mediterraneis provinciae Bahiensis et floreb. mense Aprili.

II. Zollernia.

Z. novum plantarum genus Friderico Guilelmo III. Borussorum regi potentissimo sacrum Acad. caes. Leop. Carol. nat. curios. nomine offerunt Maximilianus Princeps Wiedensis et Christ. Godofr. Nees ab Esenbeck, Academ. praeses.

Ordo natur. Leguminosae Juss. Trib. VII. Swartzieae DeC. Dodecandria Monogynia Linn. syst. sex.

Character differentialis: Calyx integer, lateraliter fissus, reflexus. Petala quinque, subaequalia. Stamina numero varia, hypogyna, antheris erectis linearibus acuminatis omnibus completis vel duabus saltem minoribus. Legumen stipitatum, uniloculare, bivalve, oligospermum. Semina exalbuminosa. Embryonis radicula uncinatim inflexa. Arbores vel frutices inermes, foliis simplicibus, stipulatis, florum racemis axillaribus vel terminalibus multifloris, pedicellis bibracteolatis.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04128-0034-8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. Zollernia splendens. (Tab. C.)

Z. Stipulis suborbiculatis.

H. in Brasiliae sylvis. Invenit Maximilianus Princeps Wiedensis.

2. Zollernia falcata. (Tab. D.)

Z. stipulis falcatis.

H. in ripa Paraibae fluminis ubi Sept. — Nov. mensibus cum floribus lecta est haec species a Maximiliano Pr. Wiedensi.

Dr. Hoppe.

III. Correspondenz.

Ueber Herrn Holl's Reise nach Portugal und Madeira ist sowohl ein Prospectus in deutscher und französischer Sprache in mehreren hundert Exemplaren versendet, als auch die Anzeige von dem Unternehmen auch in der botanischen Zeitung bekannt gemacht worden. Es kann daher die Unternehmer der Vorwurf, es sey die Sache „nicht genug bekannt gemacht" nicht mit Recht treffen, auch war es gar nicht der Zweck, mehr als nöthig für diefs kostspielige Unternehmen aufzubringen, oder die von dort zu erwartenden Pflanzen auszubieten. Auch die allerungünstigsten Verhältnifse haben doch nicht verhindert, diesem Unternehmen unerwartet erfreuliche Resultate zu verschaffen, und es ist durch diese Expediton eine Anzahl in den Herbarien noch höchst seltener zum Theil ganz neuer Gewächse in die Hände der Abonnenten gekommen, und auf geschehene Anfragen solcher, welche nunmehr diese

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04128-0035-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. Zollernia splendens. (Tab. C.)

Z. Stipulis suborbiculatis.

H. in Brasiliae sylvis. Invenit Maximilianus Princeps Wiedensis.

2. Zollernia falcata. (Tab. D.)

Z. stipulis falcatis.

H. in ripa Paraibae fluminis ubi Sept. — Nov. mensibus cum floribus lecta est haec species a Maximiliano Pr. Wiedensi.

Dr. Hoppe.

III. Correspondenz.

Ueber Herrn Holl's Reise nach Portugal und Madeira ist sowohl ein Prospectus in deutscher und französischer Sprache in mehreren hundert Exemplaren versendet, als auch die Anzeige von dem Unternehmen auch in der botanischen Zeitung bekannt gemacht worden. Es kann daher die Unternehmer der Vorwurf, es sey die Sache „nicht genug bekannt gemacht" nicht mit Recht treffen, auch war es gar nicht der Zweck, mehr als nöthig für diefs kostspielige Unternehmen aufzubringen, oder die von dort zu erwartenden Pflanzen auszubieten. Auch die allerungünstigsten Verhältnifse haben doch nicht verhindert, diesem Unternehmen unerwartet erfreuliche Resultate zu verschaffen, und es ist durch diese Expediton eine Anzahl in den Herbarien noch höchst seltener zum Theil ganz neuer Gewächse in die Hände der Abonnenten gekommen, und auf geschehene Anfragen solcher, welche nunmehr diese

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04128-0035-3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1829

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Müller Fr. A.

Artikel/Article: Erstes Verzeichniss sardinischer Laubmoose, wie auch derjenigen welche von meinem Freunde, Herrn Fleischer hei Smyrna aufgefunden worden sind, nebst Beschreibungen und Abbildungen einiger neuen Arten. 401-415